

## Erfahrungsbericht

### American University of Central Asia (AUCA) in Bischkek, Kirgisistan

Zusammen mit zwei weiteren Studierenden des Osteuropa-Instituts der FU hatte ich die tolle Möglichkeit als erste Generation ein Auslandssemester an unserer neuen Partneruniversität in Bischkek zu verbringen. Ich bin überaus dankbar für die spannende Zeit in Kirgisistan, den freundlichen Empfang an der AUCA und die kontinuierliche Betreuung durch das International Office in Bischkek.

Die AUCA hat für mich ein Studierendenvisum beantragt, welches etwa 70 Euro gekostet hat und welches nach der Hälfte des Aufenthaltes verlängert werden musste, wobei noch einmal ein Betrag von 70 Euro fällig wurden. Außerdem musste ich für die Uni ausführliche Informationen über meine Gesundheit geben und vor meiner Abreise in Deutschland auf HIV, Malaria, Tuberkulose und Syphilis testen lassen, wodurch noch einmal ca. 200 Euro fällig wurden. Die Betreuung während des Aufenthaltes durch die Mitarbeiter\*innen des International Office war extrem gut. Die stetige Erreichbarkeit bei Problemen und die großen Bemühungen den Austauschstudierenden einen angenehmen Aufenthalt zu ermöglichen schätze ich sehr wert.

Für die Wohnungssuche habe ich verschiedene Onlineseiten, wie lalafo und house.kg benutzt, was sich als recht kompliziert gestaltete. Die Mitarbeiter\*innen des International Office der AUCA können auch bei der Wohnungssuche helfen. Am Ende habe ich einfach eine Story auf Instagram gepostet und dadurch eine Wohnung gefunden. Ich habe mich für eine Wohnung im fünften Mikrorayon entschieden, weil dieser nicht weit von der AUCA entfernt liegt. Gleichzeitig habe ich dadurch recht weit vom Stadtzentrum entfernt gelebt. Insbesondere während der Rush Hour ist der ÖPNV in Bischkek total überlastet und es dauert sehr lange sich fortzubewegen. Von meinem Wohnort konnte ich die Uni recht entspannt erreichen, aber der Weg ins Stadtzentrum war manchmal sehr stressig. In meinem Viertel gab es einen großen Markt (Ortho-Say Bazaar) auf dem ich meine Einkäufe tätigen konnte. Gebührenfreies Bargeld konnte ich bei der KICB abheben, wobei der Maximalbetrag auf 8000 Som begrenzt ist. Um meine Miete von 30.000 Som zu bezahlen musste ich dementsprechend sehr oft hintereinander Geld abheben um dann z.T. mit 200 Som Scheinen zu bezahlen.

Da ich bereits Ende Juli in Bischkek angekommen bin und das Semester erst im September begonnen hat, hatte ich viel Zeit um durch Kirgisistan zu reisen und das Land besser kennenzulernen. Ich habe ein Techno-Festival am Issyk Kol (Kolfest) besucht, habe eine dreitägige Wanderung um den Ala Kol gemacht, war in Jyrgalan wandern und habe Sary Chelek, Kel Suu und den Song Kol besucht. Manchmal lohnt es sich bei organisierten Touren,

z.B. von Kettik oder Trekking Union Kyrgyzstan (TUK) mitzumachen, weil die Touren günstig sind und man währenddessen auch gut Locals aus Bischkek kennenlernen kann. Ich empfehle es jedem, der es einrichten kann schon vor Semesterbeginn zu kommen, weil man v.a. im

August sehr gut in die Berge gehen kann. Schon Anfang September ist das Wetter nicht mehr so stabil und während dem Semester hat man vielleicht nicht mehr so viel Zeit.

Von meinen Kursen an der AUCA war ich inhaltlich nicht so begeistert. Ich muss jedoch dazusagen, dass es mir sehr wichtig war freitags und montags keine Kurse zu haben um die Möglichkeit zu haben auf längere Reisen zu gehen. Dadurch konnte ich einige interessante Kurse nicht belegen. Und auch generell habe ich bei der Kurswahl nicht die besten Entscheidungen getroffen, wie sich im Nachhinein herausstellte. Prinzipiell sind die Kurse die im Rahmen des Masterprogrammes Central Asian Studies angeboten werden wahrscheinlich die Besten, von denen habe ich Gutes gehört. Während des Semesters hatte ich dafür Zeit um in die kasachischen Städte Almaty und Astana zu besuchen, sowie eine 1,5-wöchige Reise nach Usbekistan mit Stopps in Taschkent, Samarkand, Bukhara und Khiva zu machen.

Ich habe einen Kurs über die Geschichte Kirgisistans belegt. Dieser Kurs war ein Pflichtkurs für alle beginnenden Bachelor-Studierenden der AUCA und diente eigentlich der Vorbereitung für eine zentrale, staatliche Prüfung, welche sämtliche Studierenden an allen Unis des Landes absolvieren müssen. Leider bestand der Kurs v.a. aus unzähligen Namen und Jahreszahlen, während grundlegende Zusammenhänge nicht deutlich wurden. Außerdem lag der Fokus auf der alten Geschichte, während die Sowjetunion und das russische Reich nur kurz angetastet wurden. Trotzdem habe ich durch den Kurs ein paar interessante Einblicke bekommen und konnte mich im zugehörigen Seminar vertieft mit der Niederschlagung des zentralasiatischen Aufstandes im Jahr 1916 und der darauffolgenden ethnischen Säuberungen durch das russische Reich auseinandersetzen. In einer Präsentation habe ich mich mit den Ereignissen von 1916 beschäftigt und aktuelle gesellschaftspolitische Fragen der Erinnerungskultur beleuchtet.

Einen weiteren Kurs habe ich im Masterprogramm Anthropologie belegt. In diesem Seminar haben wir uns mit Theorien und Denkschulen der anthropologischen Disziplin beschäftigt. Die Seminarleitung hat die Diskussionen gut moderiert und abstrakte theoretische Konzepte immer wieder mit spannenden Beispielen aus dem lokalen Kontext untermauert. Des Weiteren habe ich einen Kurs über Stadtplanung belegt. Der Kurs hat mich vor allem interessiert, weil er eine Feldforschung und ein eigene kleine Planungsintervention im Stadtraum von Bischkek beinhaltete. Mit meiner Gruppe habe ich dafür die Nachbarschaften entlang der Fließgewässer der Stadt besucht und Gespräche mit Bewohner\*innen von Stadtvierteln sehr verschiedener sozio-ökonomischer Komposition geführt. Leider war der Kurs so arbeitsintensiv, dass wir es am keine Projektidee erarbeitet haben. Eine interessante Erfahrung war es trotzdem.

Darüber hinaus wollte ich auch während meines Auslandsaufenthaltes meine Sprachkenntnisse verbessern und habe einen Kirgisisch- und einen Russisch-Sprachkurs besucht. Leider wurde der Kirgisisch-Sprachkurs aufgrund von mangelndem Interesse an der AUCA nicht angeboten. Deswegen habe ich mir privat eine Alternative gesucht und wurde bei der Sprachschule Lingua Yurt fündig. Hier habe ich ein- bis zweimal wöchentlich in einem 90-minütigen Einzelunterricht kirgisisch gelernt (Kosten 13 USD pro Unterrichtseinheit). Der Russischsprachkurs an der AUCA hat mir leider nicht gefallen, weil er sich primär an zentralasiatische Studierende richtete, welche den Großteil ihres Lebens bereits von russischer Sprache umgeben waren und lediglich ihren grammatikalischen Ausdruck verbessern wollten.

Die Austauschstudierenden im Kurs, welche Russisch als Fremdsprache lernen wollten sind bei dem Tempo nicht mitgekommen.

Insgesamt fiel es mir sehr leicht in Bischkek anzukommen und mich mit den jungen Menschen in der Stadt anzufreunden. Ich habe die Menschen als sehr aufgeschlossen und kontaktfreudig wahrgenommen. Ein wichtiger Ort war für mich dabei das Ailan, eine Bar mit Kulturveranstaltungen und Technopartys, auf denen ich auch selber hin und wieder auflegen durfte. Leider musste das Ailan im Juni 2024 schließen, weil der Mietvertrag gekündigt wurde und die Immobilie an jemand anderes vermietet werden soll.

Während meines Aufenthaltes in Bischkek habe ich eine sehr schwierige politische Zeit erlebt, da der Präsident Sadyr Japarov das Land zunehmend zu einer autoritären Diktatur umbaut. Kurz bevor meiner Ankunft wurden Demonstrationen im Stadtzentrum untersagt, während meiner Zeit in Bischkek wurden dann viele unabhängige Medien geschlossen, Journalist\*innen eingeschüchtert, ein Gesetz gegen „ausländische Agenten“ verabschiedet und TikTok gesperrt. Außerdem fanden brutale Polizei-Razzien in den Bars und Clubs von Bischkek statt, durch welche die Regierung versucht liberale und pro-westlich gesinnte Jugendliche einzuschüchtern. Spätestens nachdem die Open Society Foundation das Land verlassen hat schätze ich auch den langfristigen Verbleib der AUCA in Kirgisistan als unsicher ein. Die kritische Lehre einer US-amerikanischen Universität passt nicht in die demokratiefeindliche und anti-westliche Politik des Japarov Regimes.

Mein Aufenthalt in Bischkek hat mir spannende Einblicke in das Land gegeben und mich dazu inspiriert, meine Masterarbeit zu einem Thema in Kirgistan zu schreiben. Nachdem ich mein Auslandssemester im Dezember 2023 beendet habe, beschloss ich im kommenden Jahr für die Feldrecherche meiner Masterarbeit nach Kirgistan zurückzukehren. Ich bin dafür frühzeitig auf das International Office der AUCA zugegangen, welches mir dabei geholfen hat ein Visum zu bekommen und mich auch während meines Aufenthalts im Frühling/ Sommer 2024 in Fragen der Gesundheitsversorgung unterstützt hat. Ich bin den Mitarbeiter\*innen des International Office der AUCA sehr dankbar für ihren Einsatz.

Insgesamt bewerte ich mein Auslandsaufenthalt in Kirgistan als große Bereicherung. Ich bin sehr dankbar, dass ich die Möglichkeit hatte ein Semester an der AUCA zu verbringen und würde es ohne Vorbehalte weiterempfehlen. Ich hoffe, dass die Austauschmöglichkeit durch die Studierenden der FU auch weiterhin mit so großem Interesse angenommen wird und dass die AUCA den Freiraum für kritische Lehre und Meinungsfreiheit gegen die autoritäre Politik des Japarov-Regimes verteidigen kann.